

Der Mitbewerber um das «Öko»-Label

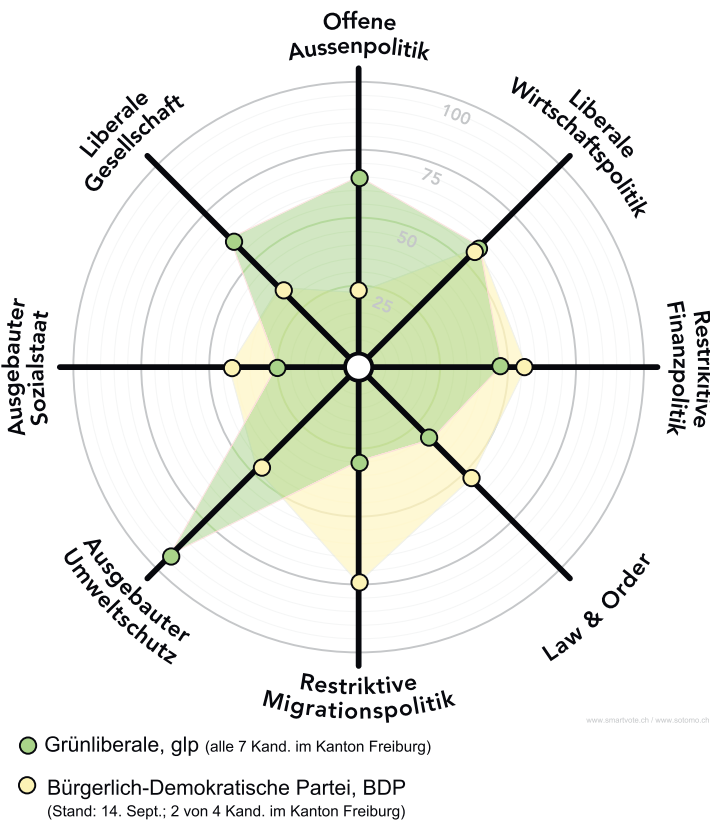
Die Grünliberalen steigen dieses Jahr erstmals in den Kampf um einen Nationalratsplatz im Kanton Freiburg. Sie arbeiten dabei eng mit der CVP und der BDP zusammen. Der Wahlausgang steht noch völlig in den Sternen, aber es besteht Grund zur **Hoffnung**.

FAHRETTIN CALISLAR (TEXT) UND VINCENT MURITH (BILDER)

Sieben Grünliberale aus fast allen Ecken des Kantons kämpfen für einen Sitz im Nationalrat. Die junge Partei hat in den Frühlingswahlen in den Gemeinden bis zu 15 Prozent (Murten) Wähleranteil geholt und sich so für diesen Wahlherbst empfohlen. Entsprechend siegesicher gibt sich der Freiburger GLP-Co-Präsident Daniel Wismer. «Wir wollen gewinnen.» Doch ihm sei auch klar, dass die Konkurrenz um die sieben Sitze gross ist, besonders in der Mitte.



In Freiburg könnten die Grünliberalen dazu beitragen, dass die CVP ihren zweiten Sitz im Nationalrat sichern kann. Sie bilden dafür mit der BDP zusammen eine Tridem, wobei die CVP als mit Abstand



stärkste Kraft vorne fährt. «Wir wollen gemeinsam den CVP-Sitz von Thérèse Meyer-Kaelin absichern», erklärt Wismer. Es sei gar denkbar, dass die GLP ein Restmandat erhalte. Wismer darf zuversichtlich sein, bedient die GLP doch sowohl

Liste 6 Die sieben Kandidaten der GLP

- Eric Demierre, 1962, Vuisternens-en-Ogoz, Physiker, Ingenieur EPFL, Firmenchef;
- Fabienne Etter, 1974, Freiburg, Kaufmännische Angestellte, MAS Ausbildungsmanagement;
- Gasser Lukas, 1986, Student der Geografie;
- Rollier Henri, 1973, Semsales, Dekan an der Kaufmännischen Berufsfachschule;
- Savary Daniel, 1969, Avrydevant-Pont, Architekt, Administrator von Gaststätten;
- Schmid Ralph Alexander, 1959, Lugnorre, Chirurg, Professor Universität Bern;
- Wismer Daniel, 1965, Freiburg, Projektleiter Informatik.

die ökologisch gesinnten Wähler als auch diejenigen, die eigentlich bürgerlich eingestellt wären, aber denen die klassischen Parteien der rechten Mitte zu wenig nachhaltig, zu wenig «grün» politisieren. «Die GLP wird als frische Kraft

wahrgenommen», weiss Wismer. Seit den Wahlen im Kanton Zürich, an denen die Partei den Erfolg der letzten Wahlen wiederholen konnte, werde sie nun ernst genommen. «In Zürich und Luzern haben die Wähler rechts der Mitte die GLP entdeckt und eifrig panschiert.» Sie hätten gemerkt, dass es ein liberales Grün geben kann. Ein Haken: Die Partei hat ihre Hochburgen fast nur in Deutschfreiburg.

Ökologische Ökonomie

Die GLP strebt die Vereinbarkeit von ökologischen, ökonomischen und sozialen Anliegen an. Wismer stellt die Nachhaltigkeit in den Vordergrund. «Alle Bereiche, in denen Entscheide gefällt werden, müssen nachhaltig strukturiert werden, nicht nur kurzfristig maximiert, sondern auf langes Bestehen ausgerichtet.» Dazu gehöre vor allem auch der Staatshaushalt.

«Cleantech» sei innovativ und schaffe Arbeitsplätze. Wismer denkt an die Zusammenarbeit zwischen Forschung und Wirtschaft beispielsweise mit Projekten auf dem Cardi-

nal-Gelände. Politisch setzt sich die GLP für eine neue Steuerpolitik ein, die Energie statt Konsum besteuert: «Staatseinnahmen müssen ökologisiert werden, ohne dass es zu einer Mehrbelastung führt.» Im Sozialbereich geht Wismer mit dem linken Kurs der Ur-Grünen nicht einig: «Soziale Errungenschaften sollen beibehalten werden, aber es muss geprüft werden, was reduziert werden kann.»



Eric Demierre, neu.



Fabienne Etter, neu.



Lukas Gasser, neu.



Henri Rollier, neu.



Daniel Savary, neu.



Ralph Alexander Schmid, neu.



Daniel Wismer, neu.

Eine junge Partei sucht ihren Weg nach oben

Die Bürgerlich-Demokratische Partei (BDP) tritt im Kanton Freiburg erstmals an den Wahlen ins eidgenössische Parlament an. Die Partei ist die dritte Kraft im Mitte-Rechts-Bündnis mit der CVP und den Grünliberalen und soll helfen, dessen zweiten Sitz zu halten.

FAHRETTIN CALISLAR (TEXT) UND VINCENT MURITH (BILDER)

FREIBURG Vier Männer wollen für die Freiburger BDP in den Nationalrat. Sie wurde im April 2010, zwei Jahre nach der nationalen Partei, gegründet. Nun hoffen die Verantwortlichen, dass auch die Freiburger einen Beitrag an die erhoffte Verdoppelung der Nationalratsplätze auf zehn leisten können. «Wir wollen die Mitte stärken», sagt Präsident Thomas von Dach. Deshalb habe sich die Partei entschieden, zusammen mit der CVP und den Grünliberalen eine Listenverbindung einzugehen. Ein Tridem, dessen Wirkung für von Dach nicht abzuschätzen ist: «Wie die Arithmetik aufgeht, ist offen.»

Von Dach vertraut auf die intensive Aufbauarbeit der Freiburger BDP. «Die BDP ist hier nun etabliert und bekannt.» Das Superwahljahr 2011 sei eine gute Gelegenheit für die BDP. An den Gemeindevahlen vom Frühling hat die Partei ihr erstes Mandat erhalten, einen Gemeinderatssitz in Wünnewil-Flamatt. In Kerzers



Thomas von Dach.



Bernard Ecoffey.



Sandro Arcioni.



Armin Truttmann.

Liste 9 Die vier Kandidaten der BDP

- Sandro Arcioni, 51, Sorens, Ingenieur, Firmenchef, Gründer verschiedener Start-ups und Professor;
- Bernard Ecoffey, 68, Corpataux-Magnedens, pensioniert;
- Armin Truttmann, 37, Le Pâquier, Systemadministrator;
- Thomas von Dach, 52, Cressier, Ingenieur, Präsident der BDP Freiburg.

schrammte sie mit viel Pech an einem Sitz vorbei, beteiligt sich aber in vielen Gremien.

Den Schwung in diesen Hochburgen gelte es auch in die Grossratswahlen mitzunehmen, so von Dach. Die BDP will in den Bezirken See und Sense auch auf kantonaler Ebene antreten. Dabei kann sie auf die Hilfe der Parteizentrale in Bern und auf verschiedene profilierte Mitglieder setzen. «Als neue Partei im Kanton

und als neue Kraft können wir bereits auf reiche Erfahrung zurückgreifen», sagt von Dach.

Sach- und Fachpolitik

Sachliche und lösungsorientierte Politik sei das Ziel. In konkrete Politik übersetzt: Die BDP vertritt eine moderate Wirtschafts- und Finanzpolitik, die sich mit denjenigen ihres nächsten Verbündeten, der GLP, deckt. Konservativer und restriktiver ist die BDP in der

Aussenpolitik, der Migrationspolitik und in der Liberalisierung der Gesellschaft. Interessanterweise zeigen die Smartspiders der Freiburger BDP eine stärkere soziale Ader als die GLP und für eine bürgerliche Partei einen «grünen» Hauch. Sie engagiert sich für eine starke, unabhängige und sichere Schweiz sowie für die Anliegen der KMU und Mikrounternehmen. Die «Mitte» ist das Motto: «Bekannte Persönlichkeiten

haben betont, wie wichtig es für die Mitte ist, sich zu zeigen und zu positionieren», so von Dach.

Stimmen für die «Mitte»

Von Dach will die BDP nicht als Eintagsfliege verstanden wissen. «Wir sind eine eigenständige Kraft und gekommen, um zu bleiben.» Und wenn das auch heisst, dass die Partei in den Nationalratswahlen erst nicht mehr als ein Stimmensammler für die CVP

sein sollte. «Wir werden jedem unserer Verbündeten den Erfolg gönnen.» Das politische Profil belegt, dass die BDP vor allem Stimmen von traditionellen Wählern der CVP und FDP erhält.

Die FN präsentieren die Ausgangslagen der Listen für die Nationalratswahlen. Bisher erschienen: CSP (5.9.), CVP (7.9.), EVP und EDU (9.9.), FDP (12.9) und Grüne (14.9.).

Das Dossier: Stichwort Wahlen auf www.freiburger-nachrichten.ch.